



JAHRES BERICHT 2020

SUNEboge
WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT



” *Wir können den Wind
nicht ändern, aber die Segel
anders setzen.*

ARISTOTELES

SONNE. SICH FREUEN. SUNEBOGE.

Das Wort hat die Präsidentin

Im Quartier, wo ich wohne, hat es eine Plakatwand. Da gibt es immer wieder neue Bilder mit Sprüchen. Wenn ich spazieren gehe, schaue ich immer hin, ob es etwas Neues hat.

Das Bild spricht mich an mit dem hellen Schein der Sonne. Es macht beim Betrachten gleich mein Herz froh.

Beim Lesen des Spruches stocke ich etwas. Stimmt das? Die Sorgen, die mein Leben umtreiben und mein Herz unruhig machen, die ich nicht lösen kann – werden die nun gelöst? Die Antwort kann ich mir selber geben. In diesem Sinn, wie ich frage, werden sie nicht gelöst.

Ich versuche nun nochmals, mich dem Satz anzunähern und zu verstehen, was die Absicht ist. Die Sonne, die hell macht und wärmt – daran können wir uns freuen. Ich meine, es kommt darauf an, dass wir uns einlassen, in diese Freude, uns anstecken lassen. Dann passiert etwas mit uns. Das Herz wird froh. In diesem Moment gibt es keinen Platz für die Sorgen – diese sind wir los.

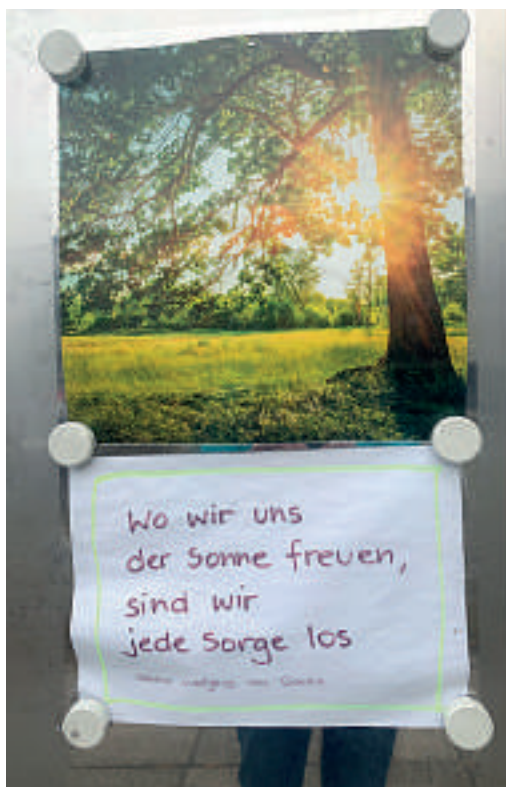
Der Suneboge ist schon im Wort voller Sonne. Vom Wort allein haben wir nicht gelebt. Der Suneboge, das sind Menschen, Frauen und Männer, jüngere und ältere, die hier wohnen, arbeiten, zu Besuch sind. Sonne und Freude sind ansteckend.

Ansteckend. Das Wort irritiert. Wir versuchen uns in dieser Pandemiezeit nicht mit dem Coronavirus anzustecken. Das Einhalten des Schutzkonzepts führt zu weniger physischer Nähe von Menschen. Wir werden diesbezüglich distanzierter. Und hier ein grosser Dank an alle, die sich für den Schutz der Gesundheit einsetzen!

Ansteckend. Das Wort kann auch anders gebraucht werden. Mit der ansteckenden Freude der Sonne im Suneboge. Das wünsche ich uns allen!

Gertrud Würmli

► 10 Fragen an Gertrud Würmli auf Seite 14



Anregung beim Spaziergang ...

VERORDNETE VERHÜLLUNG



Gedanken zur Schwarmintelligenz

Von **Anna Brändle**
Gesamtleiterin Suneboge

Die erste Welle der Coronapandemie traf uns mit voller Wucht. Zum Glück nicht mit Krankheits- oder Todesfällen, aber aus unserem offenen Haus wurde am 13. März 2020 ein Haus mit einem bewachten, geschlossenen Eingang.

Zu Hause bleiben. Bitte. Alle.

Unsere «Jobkarten» Beschäftigten mussten vorübergehend zuhause bleiben. Es wurde ruhig im Suneboge im März, April und Mai 2020. Die Anspannung und Angst vor einem Pandemieausbruch war allgegenwärtig.

Schützen. Bitte. Alle.

Zum Schutz unserer Bewohnenden trafen Weisungen aus allen verantwortlichen Ebenen wie Bund, Kanton und Stadt ein. Schutzkonzepte schrieben wir für alle Betriebsteile, von der Betreuung über die Wäscherei, Küche, den Hausdienst bis zum Bistro, uns rauchten die Köpfe. Nach dem ersten Schock entstand ein schönes Miteinander mit unseren BewohnerInnen um den nötigen Schutz zu gewährleisten. Übersetzungs- und Klärungsarbeit wurde bis zum kleinsten Detail geleistet, denn das Leben im Suneboge ist äusserst vielseitig.





Begegnungen
sind Leben



Zusammenhalten. Bitte. Alle.

Mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich und dem Kantonalen Sozialamt festigte sich die ausserordentlich gute Zusammenarbeit, wir dachten über den eigenen Tellerrand hinaus und übten uns in Schwarmintelligenz.

Physical Distancing statt Social Distancing. Bitte. Alle.

Unser Beschäftigungsangebot Jobkarte war eingestellt, die Jobkärtlerinnen und Jobkärtler fehlten uns, und ihnen fehlte ihre Aufgabe im Suneboge. Den Kontakt mit ihnen versuchte das agogische Team mit Telefongesprächen aufrechtzuerhalten, aber Telefonieren konnte nie einen richtigen Schwatz, ein gutes Essen oder einen Kaffee ersetzen.

Vorsicht. Bitte. Alle.

Anfang Juni genossen wir die ersten Lockerungen, das Bogefestival, die Wohnwoche und die zweitägige Retraite des Betreuungsteams fanden statt.

Durchhalten. Bitte. Alle.

Dank viel Disziplin und einer gehörigen Portion Glück blieben wir im Suneboge vollumfänglich von einem Ausbruch der Pandemie verschont. Es war erstaunlich, wie unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit der veränderten Lebenssituation im Pandemie geplagten Zürich umzugehen verstanden, das sichere Daheim im Suneboge wurde umso mehr geschätzt, wo Fragen und Ängste Platz hatten und sie sich nicht mit Unbehagen in die Einsamkeit zurückziehen mussten.

Verwöhnen. Bitte. Alle.

Die Festtage feierten wir in einem sehr kleinen Rahmen. Ein stimmungsvoller Winterzauber mit vielen Lichtern erhellte unseren Hofgarten.

Gemeinsam. Bitte. Alle.

Wir konnten die Winde 2020 nicht ändern, wir waren dem rauen Covid-19-Pandemiewind ausgesetzt, aber zusammen haben wir die Segel immer wieder neu gesetzt, unseren Kurs zu korrigieren versucht und sind unbeschadet und gemeinsam durch dieses schwierige Jahr gekommen.

WAS FÜR EINE ZUMUTUNG!

Gewohnt, vertraut, eingeschliffen. So haben wir es gern, im Alltag und auch am Sonntag. Und dann heisst es plötzlich, die Zigaretten, die man jahrzehntelang geraucht hat, würden nicht mehr fabriziert! Da steht man blöd da im Laden. Anderen wird gleich der ganze Laden dichtgemacht. Die Firma sei von einem art-fremden Konzern aufgekauft worden, heisst es, und der schliesse jetzt ein paar kleinere Werke. Tür zu, Kolleginnen und Kollegen in alle Winde zerstreut, Einkommen weg, der Boden unter den Füssen schräg und mit Schmierseife garniert. Schlimmer ist nur noch die Ehefrau, die geht und die Kinder mitnimmt. Oder der Arzt, der erklärt, der Schaden, der auf dem Computerbild wie ein Fleck aussieht, sei in Wirklichkeit nicht mehr zu reparieren.

Für die meisten von uns hatte das vergangene Jahr zum Glück keine der letztgenannten Zumutungen parat. Dennoch hat uns ein kleines rotes zackiges Bölleli ziemlich schnell unserer Gewohnheiten beraubt. Plötzlich gingen wir nicht mehr aufeinander zu, sondern einander aus dem Weg, wurden harmlose Türklinken zu heimtückischen Fallen, Einkaufen zum logistischen Problem. Würde Denken Lärm machen, so hätte man unsere Gehirne rattern hören. «Wie mach ich das jetzt?», lautete die meistgestellte Frage.

«Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen», soll Aristoteles geschrieben haben. Im letzten Frühling verpassten uns der Kapitän und seine Crew erst einmal ein Stück Stoff auf Mund und Nase, zum Glück nicht aus kratzigem Segeltuch. Und dann haben wir versucht, den neuen Wind doch irgendwie zu nutzen. Dabei haben wir einander geholfen, auch wenn es oft nur aus der Ferne war. Und der Mann ohne Zigaretten hat vielleicht aufgehört zu rauchen. Die Frau ohne Stelle traut sich jetzt doch mehr zu, der Verlassene hat eine neue Nummer auf seinem Phone gespeichert, und die Kranke ist wild entschlossen, es dem Fleck zu zeigen. Der Wind hat noch viele Zumutungen bereit. Ziehen wir uns warm an, und halten wir die Segel in Schuss!

Liz Sutter

Journalistin und Nachbarin



KOMMEN

VEREIN

Im Sommer 2020 trat **GUSTI ETTER** als Vereinspräsident der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge zurück. Um- und weitsichtig hat er das Präsidium nach dem Tod von **ERNST SIEBER** 2018 übernommen, sein grosses Engagement, seine feinfühliges Führung und sein offenes Ohr haben wir stets sehr geschätzt. Gusti bleibt dem Suneboge weiter als Mitglied des Vorstands und der Betriebskommission erhalten. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit als Präsident.

Neu gestartet als unsere Präsidentin ist **GERTRUD WÜRMLI**. Wir durften sie als Vorstands- und Betriebskommissionsmitglied während zweier Jahre kennenlernen. Gertrud hat sich ausserordentlich schnell bei uns eingearbeitet, als Seelsorgerin und Theologin kennt sie die Sorgen und Nöte unserer Menschen. Wir freuen uns sehr, dass sie sich als Präsidentin zur Verfügung gestellt hat und dass sie an der leider nur schriftlich durchgeführten Mitgliederversammlung einstimmig gewählt wurde. Am Bogefestival im September konnten wir ihr dann endlich den Blumenstrauss überreichen.



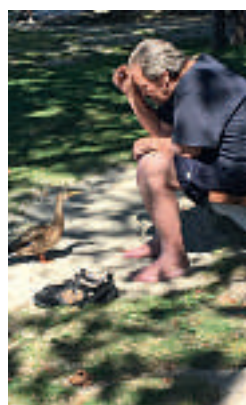
... UND GEHEN

Personelle Veränderungen im vergangenen Jahr

Unser Mitarbeiter aus dem Betreuungsteam **ROBERT LÖPFE** ist weitergezogen. Lieber Robert, wir wünschen dir alles Gute! Neu im Team ist **PATRICIA PETRACCINI** gut gestartet – herzlich willkommen!

Praktika: **MELANIE HUNZIKER** und **NICOLE UKWUOMA** unterstützten uns in diesem besonderen Jahr im Rahmen ihrer Ausbildungspraktika grossartig. Wir danken euch für eure Arbeit und wünschen euch alles Gute auf eurem weiteren Lebensweg!

Zehn Zivildienstleistende im Jahr 2020 im Suneboge: **Leander Zwahlen, Dany Schöfel, Talin Engler, Mauro Giacomelli, Marc Wittwer, Oliver Kilroy, Manuel Amstutz, Joel Progin, Kevin Ott, Shahin Stock** leisteten ihren Einsatz bei uns. Auch euch gebührt ein grosses Dankeschön für eure tatkräftige Unterstützung – ohne euch wäre es noch schwieriger geworden!



WIR SAGEN ADIEU

Gestorben sind im Jahre 2020 unsere ehemalige Bewohnerin **ANDREA BERGLAS** und unser ehemaliger Bewohner **PAUL STÄRKLE**, wir erinnern uns gerne an sie.

DANKE!

Wir danken unseren Vereinsmitgliedern, unserem Vereinsvorstand, den Mitgliedern der Betriebskommission. Mit eurer ehrenamtlichen Arbeit legt ihr das Fundament für einen blühenden Suneboge. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Immobilienverwaltung und das Sozialdepartement der Stadt Zürich sowie an das Jugendwohnnetz und die Stiftung Renggergut als unsere Vermieterinnen und Vermieter. Wir schätzen diese langjährige Zusammenarbeit ausserordentlich!

DROGEN, MUSIK UND DER WEG ZUM ENDE

Ein nicht so braves Interview

Willkommen Sabina. Du wolltest ein nicht so braves Interview geben, also frage ich mal nach deinen Lieblingsdrogen.

Heute finde ich das nicht mehr so interessant, ich kenne ja alles ausser die neuen Sachen wie Ecstasy, das hat mich nie interessiert. Am liebsten habe ich das Kokain. Wir hatten damals ganz reinen Stoff, direkt aus Kolumbien, die Wirkung

hat sich irrsinnig gut angefühlt, es war einfach der Hammer, alle Sorgen waren weg und, ich hatte ein Hochgefühl, das Gegenteil von Scheisse. Gleichzeitig war ich auch

frisch verliebt, es war perfekt, und es ist mir nie mehr so gut gegangen. Ich habe das immer wieder gesucht, aber nie mehr so gefunden.

Ich dachte daran, Sex, Drugs und Rock 'n' Roll als Titel zu nehmen, wäre das gut?

Nein, das ist abgelutscht, und über Sex möchte ich jetzt auch nicht reden, weil es Himmel oder Hölle ist. Eher: Drogen, Musik und der Weg zum Ende.

Du denkst, dass es nur einen Weg aus den Drogen gibt?

Entweder sucht man sich einen Ersatz, oder man findet nicht hinaus. Ich war einmal acht Jahre sauber, habe nicht mal geraucht, das waren meine besten Jahre.

Wie hast du das geschafft?

In den 80er-Jahren habe ich im Milieu an der Langstrasse gelebt, damals war Heroin im Milieu verpönt. Die Stenzen (Zuhälter) haben alle rausgeworfen, die mit Steckies (also stecknadelgrossen Pupillen) rumgelaufen sind. Zu Beginn der Platzspitzzeit bin ich dort wie am Kiosk einkaufen gegangen und habe gespürt, dass der Sugar in den Abgrund führt. Ich wollte auch meinen damaligen Freund nicht mit ins Verderben reissen, da habe ich mich von ihm getrennt, obwohl ich ihn sehr liebte.

Etwa zur gleichen Zeit hat mir eine Schulfreundin angeboten, mit mir an eine Versammlung der Heilsarmee zu gehen. Das hat mich

angesprochen und ich habe zum Glauben gefunden. Ich wusste, dass ich das Milieu verlassen muss, um von den Drogen loszukommen. Freunde aus Basel haben mir dann von einer Gemeinschaft in Mettmenstetten, dem Gütli, erzählt.

Ich begann dort als Praktikantin und ich wurde mit viel Liebe und Herzlichkeit aufgenommen. Als Praktikantin durfte ich zwar nicht mal telefonieren oder das Grundstück verlassen. Bei so viel vermeintlicher Liebe, Herzlichkeit und Glaube, brauchst du keine Drogen mehr. Deshalb waren das meine besten Jahre. Nach sechs Jahren bin ich endlich als Mitarbeiterin aufgenommen worden und durfte an den Sitzungen teilnehmen, erst da habe ich gemerkt, wie es wirklich läuft. Ich und die anderen ledigen Frauen, wir mussten schuften von 7 Uhr früh bis 22 Uhr, ich hatte viel zu viel Verantwortung – für die ganze Küche. Ich bekam keine Anerkennung, aber wurde zusammengestaucht, wenn mal etwas schiefging. Die Männer haben es sich bequem eingerichtet. Ich war überfordert und erschöpft, doch als Rat bekam ich nur zu hören, ich solle mehr auf Jesus schauen. Es lag aber nicht an Jesus, sondern ich wurde ausgenutzt, bis ich am Ende war.

Adrian, ein Psychologe vom Suneegge, hat mir viel später geholfen, zu verstehen, dass das wie eine Sekte ist und wie raffiniert die das gemacht haben, zuerst nett, und wenn sie dich richtig drin haben, waren sie wie ein umgekehrter Handschuh.

Und wie ist es im Suneboge? Ist das eine Sekte? Oder was könnten wir besser machen?

Nein, eine Sekte ist der Suneboge bei Weitem nicht, ich bin hier grundsätzlich zufrieden. Nun möchte ich gerne in die Aussenwohngruppe wechseln, doch ihr sagt, ich sei noch nicht so weit. Da bin ich anderer Meinung. Die Bezugspersonen hier haben zu viel Macht. Ich empfinde es so, dass das Team nicht eine klare Einheit bildet, sondern zu viele verschiedene Meinungen eine klare Orientierung verhindern.

Interview: **Richard Blättler**, Leiter Betreuung

BEI SO VIEL HERZLICHKEIT, LIEBE UND GLAUBE, BRAUCHST DU KEINE DROGEN MEHR



Sabina
singt solo
mit Seele



BEFREIUNGSBEWEGUNG AM BOGEFESTIVAL

Mit viel Glück und Anpassung konnte sich auch 2020 die Bogekultur weiterbewegen

Von **Christoph Betulius**
Leiter Agogik/Kultur

Drei mal sechs Meter – dies die Masse der diesjährigen Bühne während des Bogefestivals – coronabedingt nicht mehr von einem schützenden Zeltdach gedeckt –, sondern frei stehend mitten im Hof.

Was die Gruppe Vivarte Capoeira Zürich auf dieser beschränkten Fläche an akrobatischer Virtuosität auf die Bühne zauberte, versetzte so manche Besucherin und so manchen Besucher in Begeisterung und Staunen. Dabei ist dem Leiter der Gruppe, Mestre Moreno, sowohl die Faszination an den spannungsvollen und dynamischen Bewegungskombinationen wichtig als auch die Philosophie, die hinter Capoeira

steht. Der Ursprung der Capoeira geht auf die Befreiungsbewegung der afrikanischen Sklaven in Brasilien zurück. Diese entwickelten den als rituellen Tanz getarnten Kampf, um sich zu verteidigen und letztlich unabhängig werden zu können. Selbst als 1888 die Sklaverei in Brasilien endlich gesetzlich verboten wurde, blieb Capoeira noch jahrzehntelang die Kampfform der Unterdrückten, der Aussenseiter und Vagabunden.

Mestre Moreno liess sich in den 80er-Jahren in seiner Heimatstadt Belo Horizonte zum Capoeira-Lehrer ausbilden, betreute während vieler Jahre seine eigene Capoeira-Gruppe und arbeitete intensiv an Projekten mit Strassen-



kindern. 1997 brachte Mestre Moreno als einer der Pioniere die Capoeira aus Brasilien nach Europa und gründete 2010 Vivarte Capoeira Zürich.

Das Aufeinandertreffen von zwei Capoeiristas während eines Spiels sollte immer eine Form von bewegter Unterhaltung und körperlichem Dialog sein, der den beiden Spielenden einiges an Intuition, Verstand, Empathie und Aufrichtigkeit abverlangt. Diese Befreiungsbotschaft von Mestre Moreno und seinen Capoeira-Schülerinnen und -Schülern vermittelte sich bei ihrem Auftritt am Bogefestival auf eindrückliche Art und Weise ... Mehr über Vivarte Capoeira Zürich unter <http://vivartecapoeira.ch/new/>

Weitere Highlights, die es während des Bogefestivals und sonst im Jahr zu erleben gab:

► **ANDREAS SCHWARZER** und **LISA BÖGLI** mit ihrer poetischen Seifenblasenshow zum Mitmachen ► Die Band **RESTOCK** unter Mitwirkung des ehemaligen Zivildienstleistenden

den Joel Progin ► Die «offene Bühne», welche durch Bewohnerinnen und Bewohner, Beschäftigte und Teammitglieder bespielt und besungen wurde ► Der Jazzsaxofonist **PHILIPPE MALL** ► Die Sängerin und Gitarristin **LILA LISI** ► Der Akkordeonist **DANIEL BINGGELI**.

Für die Bogekultur – und die Kultur im ganz Allgemeinen – war 2020 ein Jahr der Sicherheitsvorkehrungen, Absagen, Anpassungen und Verschiebungen. Von den auftretenden KünstlerInnen, dem beteiligten Team – und auch dem Publikum – waren viele Anpassungsleistungen und guter Wille gefragt. Dass verhältnismässig doch einiges – auch unter aufwändigen Sicherheitsmassnahmen – durchgeführt werden konnte, war ein grosser Glücksfall. Ich möchte mich bei allen Beteiligten nochmals herzlich für das grosse Engagement bedanken und hoffe sehr darauf, dass 2021 die Bogekultur wieder unter etwas «normaleren» Bedingungen durchgeführt werden kann.

Capoeira, Jazz, Rockmusik und Seifenblasenshow – die Darbietungen blieben auch in diesem Jahr vielseitig



Als Koch und Arbeitsagoge immer alle Hände voll zu tun ...

INTEGRATION MIT BESCHÄFTIGUNG

Die vielseitigen Aufgaben eines Arbeitsagogen

Von **Christoph Betulius**
Leiter Agogik/Kultur

Das Agogik-Team im Suneboge besteht aus lauter ausgebildeten Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen – mit der bisherigen Ausnahme des stellvertretenden Leiters in der Küche Matthias Bänninger. 2020 hat er mit der Ausbildung begonnen. Eine Zwischenbilanz.

Matthias, du hast dich entschieden, berufsbegleitend zu deiner Anstellung im Suneboge den Lehrgang zum eidg. dipl. Arbeitsagogen bei der Agogis zu beginnen. Wie begann bei dir das Interesse an dem Bereich «Arbeitsagogik»?
Schon während meiner Erstausbildung zum Koch wusste ich, dass ich nicht für immer nur

im Gastronomiebereich bleiben werde und hatte schon damals grosses Interesse an sozialen und pädagogischen Themen. Nach dem Absolvieren der Ausbildung zum Koch begann ich eine Ausbildung zum Primarlehrer an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Während dieser Zeit machte ich einen Zivildiensteinsatz in der Küche vom Suneboge und lernte arbeitsagogische Methoden kennen. Ich war fasziniert von der Möglichkeit mein Fachwissen als Koch mit meinem Interesse an der Förderung und Begleitung von Menschen beruflich verknüpfen zu können. Da ich als Typ schon in erster Linie «ein Macher» bin, gefiel mir der Kontakt zu den

Menschen über die Arbeit von Anfang an sehr. Als die Stelle des stellvertretenden Leiters Küche im Suneboge ausgeschrieben wurde, habe ich mich sofort beworben – im Wissen, dass ich dafür noch berufsbegleitend die Ausbildung zum Arbeitsagogen machen muss.

Welche Erwartungen stellst du an den Lehrgang?

Bisher habe ich mich im Umgang mit unseren Klientinnen und Klienten von meiner Intuition und dem gesunden Menschenverstand leiten lassen. Ich erwarte, dass ich Instrumente und Methoden kennenlerne, die ich beim Fördern unserer Leute bewusst, strukturiert und zielführend einsetzen kann. Ich hoffe, dass ich durch den Erfahrungsaustausch mit anderen Studierenden neue Herangehensweisen kennenlerne und mein berufliches Netzwerk ausbauen kann.

Bei welchen bereits behandelten Lerninhalten während deiner Ausbildung konntest du schon einen Praxistransfer zum Suneboge herstellen?

Im letzten Kursblock haben wir das Ressourcenmodell von den «5 Säulen der Identität» von Hilarion Petzold durchgenommen. Eine der Säulen betrifft die Arbeit und eine die sozialen

Beziehungen. Wenn es mir gelingt, einer Klientin oder einem Klienten durch Anerkennung und Wertschätzung während der Beschäftigung wieder mehr Sinn in ihrem oder seinem Leben zu vermitteln, habe ich bereits viel erreicht. Im Suneboge achten wir sehr darauf, dass für unsere Klientinnen und Klienten auch ausserhalb der Arbeitszeiten viele Möglichkeiten zum Knüpfen von sozialen Kontakten entstehen – in den Pausen, bei Arbeitssitzungen und gemeinsamen Ausflügen. Wenn dieses Angebot genutzt wird, kann auch dies zur Stabilisierung der Lebensumstände beitragen.

Welcher Nutzen besteht für unsere Beschäftigten, dass sie von uns arbeitsagogisch begleitet werden?

Indem wir unserer Klientel ihre Fortschritte und erreichten Ziele in Gesprächen und Rückmeldungen aufzeigen, unterstützen wir die Förderung des Selbstwertgefühls. Wir ermöglichen dadurch nachhaltige Erfolgserlebnisse und können bestenfalls die Entwicklung positiv beeinflussen.

Danke, Matthias, für dieses Gespräch – wir wünschen dir für den weiteren Verlauf deiner Ausbildung und bei all deinen arbeitsagogischen Tätigkeiten alles Gute.

AUSBILDUNG

Die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung mit dem Abschluss «Arbeitsagoge/-agogin mit eidg. Fachausweis» kann an den folgenden Aus- und Weiterbildungsinstitutionen absolviert werden: **Academia Euregio Bodensee**, St. Gallen und Olten, **Agogis Weiterbildung**, Zürich, Olten, St. Gallen und **Institut für Arbeitsagogik IfA**, Luzern und Region



**SOZIALHILFE?
ZUSATZLEISTUNGEN?
JOBKARTE?**

Dann kannst du für 6 Franken pro Stunde im Suneboge anpacken:
**IN DER KÜCHE. IM HAUSDIENTST.
IM BISTRO. IN DER WÄSCHEREI.**

SUNEboge
WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT

KOMM VORBEI
Gerechtigkeitsgasse 5
(Nähe Bahnhof Selnau)
8001 Zürich

ODER RUFE AN
Tel. 044 242 91 08



10 FRAGEN ...

... an die neue Präsidentin Gertrud Würmli

1. Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?

Ruhig, vielseitig interessiert und humorvoll.

2. Wie bist du mit dem Suneboge in Kontakt gekommen?

Ich arbeitete in der Nähe und leitete als Theologin eine röm.-kath. Pfarrei. Da ein Kollege von mir die Stelle wechselte, der im Vorstand war, wurde ich für das Vorstandsmandat der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft angefragt und habe es sehr gerne von ihm übernommen.

3. Was gefällt dir im Suneboge?

Die vielen verschiedenen Menschen, die hier zusammenkommen. Das Leben zeigt sich vielfältig in den individuellen Persönlichkeiten der Bewohnenden, Mitarbeitenden und Besuchenden. Gleichzeitig gibt es etwas Gemeinsames, alle sind Teil des Suneboge und teilen miteinander das Leben.

4. Was ist dein Lieblingsort in Zürich?

Mir gefällt es am See, das Wasser, das Offene und die Weite. Der See erinnert mich auch an meine Tante von Wipkingen, bei der ich als Kind jeweils in die Ferien durfte und dort sehr glücklich war. Später, als sie älter wurde und in einem Pflegezentrum wohnte, haben wir jeweils ein Lied ihrer Jugend zusammen gesungen: Mis schöni Züri am blaue See – dabei erlebte ich sie sehr glücklich, und mich auch wieder. [youtube.com/watch?v=Z-q3kzoRPUhI](https://www.youtube.com/watch?v=Z-q3kzoRPUhI)



5. Gibt es etwas, wovon du schon lange träumst, dich aber noch nicht getraut hast, es zu tun?

Saxofon zu spielen, mit anderen zusammen, in freier Improvisation. D. h. ich müsste erst lernen, Sax zu spielen und improvisieren auch.

6. In welcher Situation in deinem Leben hast du so richtig Glück gehabt?

Es gab einen Moment in meinem Leben in Chicago. Ich verbrachte dort 2015 drei Monate für eine Weiterbildung. Mein Partner

besuchte mich. Ihn störte mein starker Husten und er «nötigte» mich, das abzuklären – für mich etwas unangenehm, aber was macht man nicht alles, wenn es andere sagen und gut meinen. Zur Erfahrung gehört noch, dass ich in jenem Wartsaal des Spitals, mit meiner hellen Hautfarbe aufgefallen bin, weil fast alle eine dunklere hatten. Es war eine Lungenentzündung bei mir. Es war ein gesundheitliches Riesenglück für mich, dass er so hartnäckig war und ich mich überwinden und einlassen konnte, das anschauen zu lassen.

7. Was magst du an anderen Menschen?

Dass sie anders sind und ich durch sie die Welt auch neu und anders sehen kann. Sie sind mir ein Gegenüber. Auch ein miteinander. Es motiviert mich auch, anders hinzusehen und mich neu zu betrachten. Und ... geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude.

8. Was sind die wichtigsten Dinge in deinem Leben?

Dass ich meinen Weg gegangen bin. Irgendwie anders, als es meine Eltern wollten. Und doch, meine ich, lebe ich nach Werten, die sie mir vorlebten, aber in meiner Art. Ich bin begeisterungsfähig für vieles und auch für neue Menschen. Menschen, die ich schon lange kenne, seien es Verwandte oder FreundInnen, die mich begleiten – ob häufiger oder weniger häufig. Auf die innere Beziehung kommt es mir an, die bleibt.

9. Wenn wir in einer Band wären, welches Instrument würdest du spielen?

Wie schon oben erwähnt, das Saxofon wäre mein Trauminstrument, mit der Möglichkeit mit der Band möglichst viel zu improvisieren.

10. Wer ist eigentlich dein Vorbild?

Da muss ich etwas nachdenken. Die Erzählungen über Jesus von Nazareth und seine Erzählungen. Seine Menschenfreundlichkeit, seine Haltung zur sozialen Gerechtigkeit, seine Heilsamkeit, seine im Hier und Jetzt gelebte «Auferweckung zum Leben» – die Grenzen überwindet und versöhnt und tiefe Freude und Glück ermöglicht. Ja, diese Erzählungen. Darin spielt sich Leben ab. Interview: **Anna Brändle**

EINMALEINS

Das Suneboge-Leben 2020 in Zahlen

Die **GESAMTBELEGUNG** in der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge belief sich 2020 auf **81,46 %** (davon **73,53 % MÄNNER** und **26,47 % FRAUEN**) und in der Wohngruppe «Zum Boge» auf **96,45 %** (davon **60 % MÄNNER** und **40 % FRAUEN**). Wir verzeichneten insgesamt **6 EINTRITTE** in der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge und **2 EINTRITTE** in der Wohngruppe «Zum Boge» sowie **6 AUSTRITTE** aus der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge und **1 AUSTRITT** aus der Wohngruppe «Zum Boge». Das **DURCHSCHNITTSALTER** unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug **54 JAHRE**. Trotz aller Widrigkeiten der pandemischen Lage wurden **19 842 ESSEN** verspeist (Bewohner, Bewohnerinnen, Personal und Gäste). Wir konnten den Gästen **962 GRATISSUPPEN** ausschöpfen.

Im Berichtsjahr konnten wir unser Projekt «Suneboge geht» weiterführen und so mit unseren Klientinnen und Klienten **43 AUSFLÜGE** geniessen. Nur wenige **KULTURSCHAFFENDE** besuchten 2020 den Suneboge und ermöglichten teils unsere Bogekulturanlässe, wie zum Beispiel unser **PROJEKT WINTERZAUBER** im Hof. 2020 wurden von **60 KLIENTINNEN** und **KLIENTEN** (11 Bewohnende und 49 Externe) **14 688,10 AGOGISCH BEGLEITETE ARBEITSSTUNDEN** geleistet. Freiwillige haben uns im Jahr 2020 mit insgesamt **9 STUNDEN** «unter die Arme gegriffen». Per Stichtag 1.11. 2020 waren **1615 STELLENPROZENTE** belegt, sie verteilten sich auf Betreuung, Nachtwache, Agogik, Verwaltung und Leitung. Darüber hinaus unterstützten uns eine Praktikantin Betreuung mit 80 % und zwei bis drei Zivildienstleistende mit je 100 %.

Sonja Gauler, Leitung Administration

VEREIN WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT SUNEBOGE

VORSTANDSMITGLIEDER

PRÄSIDENTIN

Gertrud Würmli

Werkstrasse 10, 8610 Uster

AKTUARIN

Susanne Plüss

Alte Bremgartenstrasse 22,
8965 Berikon

QUÄSTORIN

Julika Kotai

Rudenzweg 12, 8048 Zürich

MITGLIEDER

Heinz Bögle

Fabrikstrasse 26, 8005 Zürich

Ueli Greminger

St. Peterhofstatt 2, 8001 Zürich

Erica Meyer

Zürichstrasse 93, 8600 Dübendorf

Balz Schaudt

Stadtpolizei, Personenfahndung,
Zeughausstr. 11, 8001 Zürich

Gusti Etter

Rautistrasse 316, 8048 Zürich

BETRIEBSKOMMISSION

Gertrud Würmli

Gustav Etter

Susanne Plüss

Julika Kotai

Richard Blättler

Sonja Gauler

Christoph Betulius

Anna Brändle

KONTROLLSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG

Birchstrasse 160, 8050 Zürich

POSTKONTEN

80-16022-0

Mitgliederbeiträge, Spenden,
Subventionen

80-20188-3

Rechnungen

IMPRESSUM

Herausgeber

**Wohn- und Arbeitsgemeinschaft
Suneboge**

Fotos

Team Suneboge, Boban Ristic

Gestaltung

099.ch

Korrektorat

Evelyn Schlatter

Druck

Merkur Druck AG, Langenthal

Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich

Bilanz	2020	2019
Aktiven per 31. Dezember, in CHF		
Flüssige Mittel	1 450 447.87	1 304 715.54
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2.1	252 182.10	200 556.70
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00	4 231.40
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	200.00	200.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	36 035.95	73 269.95
Umlaufvermögen	1 738 865.92	1 582 973.59
Sachanlagen 2.2	52 666.19	64 795.95
Anlagevermögen	52 666.19	64 795.95
Total Aktiven	1 791 532.11	1 647 769.54
Passiven per 31. Dezember, in CHF		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32 474.42	26 864.82
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 104.80	8 232.45
Passive Rechnungsabgrenzungen	127 674.45	41 098.11
Kurzfristige Rückstellungen	10 812.09	29 414.25
Kurzfristiges Fremdkapital	174 065.76	105 609.63
Betriebskapital Stadt Zürich	110 000.00	110 000.00
Freier Fonds Aussenwohngruppe 2.3	73 398.37	73 398.37
Freier Fonds Hausumbau 2.3	101 813.20	51 813.20
Freier Fonds Immobilien 2.3	500 000.00	500 000.00
Verlustdeckungsfonds 2.4	832 254.78	806 948.34
Verlustdeckungsfonds Vortrag	806 948.34	764 727.92
Jahresgewinn/-verlust	25 306.44	42 220.42
Organisationskapital	1 617 466.35	1 542 159.91
Total Passiven	1 791 532.11	1 647 769.54

Erfolgsrechnung

für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr, in CHF

Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen 2.5	2 616 125.22	2 660 833.83
Materialaufwand 2.6	-206 546.05	-232 980.08
Bruttogewinn	2 409 579.17	2 427 853.75
Personalaufwand	-1 919 824.36	-1 906 148.33
Übriger betrieblicher Ertrag 2.7	37 679.95	19 527.11
Übriger betrieblicher Aufwand 2.8	-414 132.51	-416 068.41
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-36 419.11	-32 647.30
Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern	76 883.14	92 516.82
Finanzaufwand	-1 576.70	-296.40
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	75 306.44	92 220.42
Veränderung Fondskapital 2.3	50 000.00	0.00
Jahresgewinn/-verlust	25 306.44	42 220.42

Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich

Anhang

1. Grundsätze

1.1 Allgemein Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Unter dem Namen «Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich» besteht ein Verein im Sinne von Art.60 ff. ZGB. Der Verein ist aus der Arbeitsgemeinschaft Obdachloser hervorgegangen, die 1975 von Pfarrer Sieber initiiert wurde.

1.2 Flüssige Mittel Unter den flüssigen Mitteln werden Kasse-, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit unter 90 Tage zu Nominalwerten bilanziert.

1.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diese Werte werden individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand pauschal wertberichtigt ist.

1.4 Sachanlagen Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear, und der Abschreibungssatz orientiert sich an der Empfehlung der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.5 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen Der Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge verbucht Umsatzerlöse aus Logiseinnahmen und aus Spendenbeiträgen der Stadt, des Kantons Zürich und aus christlichen Einrichtungen bei Vereinnahmung.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

	2020	2019
2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
<i>per 31. Dezember, in CHF</i>		
Forderungen aus Lieferung und Leistung	256 182.10	204 556.70
Delkredere	-4 000.00	-4 000.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252 182.10	200 556.70
2.2 Sachanlagen <i>per 31. Dezember, in CHF</i>		
EDV-Anlagen	25 868.83	42 689.16
Mobilien	26 797.36	22 106.79
Total Sachanlagen	52 666.19	64 795.95
2.3 Veränderung Fondskapital		
Freier Fonds Aussenwohngruppe, in CHF		
Bestand 1.1.	73 398.37	73 398.37
Zuweisung	0.00	0.00
Verwendung	0.00	0.00
Bestand 31.12.	73 398.37	73 398.37
Freier Fonds Hausumbau, in CHF		
Bestand 1.1.	51 813.20	1 813.20
Zuweisung	50 000.00	50 000.00
Verwendung	0.00	0.00
Bestand 31.12.	101 813.20	51 813.20

Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge, Zürich

Freier Fonds Immobilien, in CHF	2020	2019
Bestand 1.1.	500 000.00	500 000.00
Zuweisung durch Transfer Erbschaften/Legate	0.00	0.00
Verwendung	0.00	0.00
Bestand 31.12.	500 000.00	500 000.00
Total Fondskapital	675 211.57	625 211.57
2.4 Abrechnung Verlustdeckungsfonds, in CHF		
Bestand 1.1.	806 948.34	764 727.92
Übernahme Betriebsgewinn/Betriebsverlust	25 306.44	42 220.42
Einlage Erbschaften/Legate	0.00	0.00
Transfer Erbschaften/Legate in Freier Fonds Immobilien	0.00	0.00
Bestand 31.12.	832 254.78	806 948.34
2.5 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		
Logiseinnahmen	1 992 183.82	2 059 253.98
Mitgliederbeiträge/Betriebsbeiträge	35 524.60	25 148.35
Kontrakte und BP-Taxen Haus	227 953.80	215 968.50
Einlagen Erbschaften/Legate	0.00	0.00
Subvention Gebäude	233 463.00	233 463.00
Subventionen	127 000.00	127 000.00
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	2 616 125.22	2 660 833.83
2.6 Materialaufwand		
Materialaufwand Werkstatt	-2 400.25	-2 531.10
Haushaltsaufwand	-121 262.95	-153 613.03
Materialaufwand Aussenwohngruppe	-82 882.85	-76 835.95
Total Materialaufwand	-206 546.05	-232 980.08
2.7 Übriger betrieblicher Ertrag		
EO-Entschädige	0.00	715.00
Kopiereinnahmen	94.60	176.40
Transporteinnahmen	995.00	1 300.00
Bogenkultur	716.60	1 612.70
Rückerstattungen	15 884.70	1 837.80
Übrige Einnahmen	14 060.45	7 479.26
AWG Hauswartungseinnahmen	5 928.60	6 405.95
Total Übriger betrieblicher Ertrag	37 679.95	19 527.11
2.8 Übriger betrieblicher Aufwand		
Unterhalt/Reparatur/Transportaufwand	-76 204.02	-74 190.74
Mietaufwand Gerechtigkeitsgasse 5, 8001 Zürich	-233 463.00	-233 463.00
Gebühren/Abgaben	-5 985.00	-5 280.80
Energieaufwand	-41 446.75	-44 170.85
Verwaltungsaufwand	-38 523.43	-38 533.64
Inserate u. Repräsentationsspesen	-9 240.41	-10 874.68
Unterstützungen	-9 269.90	-9 554.70
Total Übriger betrieblicher Aufwand	-414 132.51	-416 068.41

3. Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 50.

3.2 Liegenschaft «Gerechtigkeitsgasse 5, 8001 Zürich» Gemäss Gemeinderatsbeschluss überlässt die Stadt Zürich dem Verein Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge die Liegenschaft und das Land an der Gerechtigkeitsgasse 5, 8001 Zürich für den Zeitraum 2019 bis 2023 zur unentgeltlichen Nutzung. Einerseits werden die Kosten der Raumaufwände ab der Jahresrechnung 2019 unverändert als Bestandteil des Übrigen betrieblichen Aufwands verbucht und andererseits unter Berücksichtigung des «Bruttoprinzips» als Subvention der Stadt Zürich als Ertrag erfasst.

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des

Vereins Wohn- und Arbeitsgemeinschaft SUNEboge

Zürich



Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Wohn- und Arbeitsgemeinschaft SUNEboge für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Reto Tognina

Revisionsexperte
Leitender Revisor



Mert Dolu

Zürich, 30. März 2021

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



SUNEboge

WOHN- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT

Gerechtigkeitsgasse 5
8001 Zürich
www.suneboge.ch

Sozialdienst
Administration
Suneboge-Agogik
Suneboge-Küche
Suneboge-Hausdienst
Fax

Tel. 044 202 13 66
Tel. 044 242 91 81
Tel. 044 242 91 08
Tel. 044 202 13 06
Tel. 044 202 13 07
Tel. 044 201 06 63